

# Wiesbadener Tagblatt.

No. 154.

Mittwoch den 4. Juli

1855.

Gefunden:

Eine Uhr, ein Taschentuch.

Wiesbaden, den 3. Juli 1855.

Herzogl. Polizei-Commissariat.

**Bekanntmachung.**

Die dem Leihhause bis einschließlich 15. Juni 1855 verfallenen Pfänder werden

Montag den 16. Juli, Morgens 9 Uhr anfangend, und nöthigenfalls die folgenden Tage, auf dem Rathhause zu Wiesbaden meistbietend versteigert, und werden zuerst Kleidungsstücke, Leinen, Betten ic. ausgedoten und mit den Metallen, als: Gold, Silber, Kupfer, Zinn ic. geschlossen.

Die Zinsenzahlungen und Erneuerungen müssen bis Mittwoch den 11. Juli 1855 bewirkt sein, indem vom 12. Juli a. c. bis nach vollendeter Versteigerung hierfür das Leihhaus geschlossen bleibt.

Wiesbaden, den 2. Juli 1855.

Die Leihhaus-Commission.

Louis Nicol.

vd. Louis Beyerle.

**Kursaal zu Wiesbaden.** 461

Heute Abend 8 Uhr:

**Réunion dansante.**

Diejenigen, welche durch Kühn mit Herrn Gasdirektor Flach in Differenz gekommen sind, werden auf heute Abend zu einer Besprechung bei B. Wengandt eingeladen. 2959

**Für Reisende und Kurfremde!**

Die unterzeichnete Güter-Expedition übernimmt den Versandt von Reise-Effecten, als Koffer, Kisten, Nachtsäcke, Gutschachteln ic. bis zu den kleinsten Collis nach allen Richtungen zu billigen Preisen und kürzester Frist. Auf Verlangen wird auch die Emballage und sonstige Verpackung billigt und bestens besorgt.

**C. Leyendecker & Comp.,**

Burgstraße No. 13.

## Nicht zu übersehen.

Meinen verehrten Kunden und Bekannten mache ich die ergebene Anzeige, daß ich vom 1. Juli an meine Wohnung in der Marktstraße No. 5 bei Herrn Bäckermeister Jung bezogen habe und von da an mein Geschäft als Kleidermacherin im Hause ununterbrochen fortsetzen werde.

Mädchen, welche das Kleidermachen zu erlernen wünschen, können noch einige aufgenommen werden.

2962

Karoline Kröck geborne Birk.

## Einladung zum Abonnement.

„Hygieia“, Unterhaltungsblatt für die Taunusbäder, erscheint vom 1. Juli ab an jedem Sonntage; der Abonnementspreis beträgt per Quartal 1 fl. 36 fr. Der Fremden willen, die sich nur kurze Zeit in dem Gebiete der Taunusbäder aufhalten, haben wir auch ein Monat-Abonnement eröffnet, sowie auch einzelne Nummern abgegeben werden.

Das Unterhaltungsblatt für die Taunusbäder bringt Novellen, Landschaftsbilderungen, geschichtliche Erzählungen, Correspondenzen aus den Taunusbädern und Anzeigen. Man abonniert für Wiesbaden bei allen Buchhandlungen und auswärts bei allen Postämtern des In- und Auslandes. Zu recht zahlreichen Bestellungen ladet ein

Die Redaction der Hygieia.

2923

Katharina Schweizer. (Henninger).

In der L. Schellenberg'schen Hof-Buchhandlung ist vorräthig:

Weber's Illustrierte Reisebibliothek.

## Paris.

Ein Blick in die Seinestadt und ihre Umgebungen.

Von

Mr. Constantin.

Mit

vierzig in den Text gedruckten Abbildungen

und einem

Orientirungsplan von Paris.

Preis 54 Kr.

Der Blinde Karl Hofmann, wohnhaft No. 37 auf dem Römerberg dahier, empfiehlt sich den hiesigen verehrlichen Stadtbewohnern in Flechten von Rohr- und Strohstuhlfäden u. im Verfertigen von hier noch wenig gekannten gewobenen Strohmatten von aller Art und jeder Größe, sowie im Klavierstimmen, bittet um geneigte Aufträge und verspricht schnelle Bedienung und sehr billige Preisansätze. 2915

Taunusstraße 1 sind 3 junge reine Wachtelhunde zu verkaufen. 2963

Eine Partie **Moussline de laine, Poile de Chèvre** und **Toile du Nord** empfiehlt, um damit ganz aufzuräumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
**August Jung.** 2866

## Auswanderer

nach allen Häfen von **Amerika** und **Australien** finden fortwährend gute und billige Beförderung durch die concessionirte General-Agentur von  
**J. K. Lembach** in Diebrich.

**F. Thielmann, Mayence,**  
Franziskanergasse.

## Mourning Goods

of every stuff and a large assortment of ready made

## Summer - Mantelets

of silk and Lace from Paris, of the newest fashion for Ladies. Prices moderate and market in plain characters.

**Damenstoffe in schwarzen Pukwaaren**  
und reichhaltiger Auswahl von

## Pariser Mantillen

in Seide und Tüll.

Beim Ankauf von Stoffen wird der gewählte Schnitt beigegeben.

NB. Auch sind fertige Mantillen in leichteren Stoffen, nach den Originalen gearbeitet, vorrätzig.

**Magasin de deuil**  
en soieries et laine, et Depot de  
**Mantilles pour Dames.**  
2477

Fertige **Schlafstöcke** zu allen Preisen sind stets vorrätzig bei  
2964 **Joseph Wolf, Marktstraße No. 1.**

Ich wohne **Taunusstraße No. 1.**

**H. Henry, französischer Sprachlehrer.** 2965

**Lentner'sches verbessertes Hühneraugenpflaster** zu haben bei  
2966 **J. L. Seibert, Langgasse 14.**

**3 Morgen Schlagsaamen** sind zu verkaufen. Näheres zu erfragen  
in der Exped. dieses Blattes. 2926

**3/4 Morgen schönes Sommerforn** in der Dambach ist zu verkaufen.  
Näheres Mehrgasse No. 32. 2920

# Mr. E. Prée, Balletmeister,

aus Frankfurt a. M.,

zeigt einem hohen Adel, sowie einem verehrten Publikum ergebenst an, daß er während der Saison hier **Tanz-Unterricht** erteilt, wodurch einem in unserer Zeit wesentlichen Erforderniß, dem **Anstand in Bewegung und Haltung** des Körpers, vollkommen genügt werden wird, und verspricht in der kürzesten Zeit alle Arten Tänze gründlich zu lehren und ist jeden **Mittwoch und Samstag** von 2 bis 4 Uhr zu sprechen **Tannusstraße No. 23 im Hamburger Hof.** 2967

Bei **J. Scheible** in Stuttgart erschien soeben und kann durch alle Buchhandlungen auf feste Bestellung, dahier durch die **P. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung**, bezogen werden:

**Hermetis Trismegisti Einleitung in's höchste Wissen:** von Erkenntniß der Natur und des darin sich offenbarenden großen Gottes. Begriffen in siebenzehn Büchern, nach griechischen und lateinischen Exemplaren in's Deutsche übersetzt, nebst Nachricht von der Person des Hermetis, dessen Medizin, Chemie, Natur und Gottesgründe; mit der **Egyptier wundervoller Weisheit** und Enthüllung der Geheimnisse der **Smaragdinschen und Bembinschen Tafel.** 230 Seiten. 48 fr. oder 14 Sgr.

**Ferdinand Santanelli's**, Professor der Medizin zu Neapel, **Geheime Philosophie**, oder magisch-magnetische Heilkunde. Eine Erklärung der wunderbaren Erscheinungen des **Magnetismus** und Einleitung in die verborgensten Geheimnisse der Natur. Aus dem Lateinischen. 213 Seiten. 48 fr. oder 14 Sgr.

**W. Maxwell**, schottisch-britischer Arzt, **Drei Bücher der magnetischen Heilkunde**, worin sowohl die Theorie als Praxis dieser Wissenschaft enthalten ist, viele geheime Naturwunder geoffenbart, die bisher unbekanntes Wirkungen des Lebensgeistes enthüllt und die Fundamente dieser ganzen verborgenen Kunst mit den stärksten Beweisgründen dargestellt werden. Den Liebhabern der geheimen Philosophie gewidmet. Aus dem Lateinischen. 240 Seiten. 48 fr. oder 14 Sgr.

**Die Kabbala des Heinrich Cornelius Agrippa von Nettesheim.** Vollständig aus dessen Werke: „De occulta philosophia“, und mit der Ansicht eines alten Esoterikers über Schöpfung durch Zahlen und Worte als Vorwort versehen durch **Dr. Fr. Barth.** Mit vielen Holzschnitten. 209 Seiten. 48 fr. oder 14 Sgr. 2917

Saalgasse No. 20 bei Schreinermeister **M. Bauer** sind vorzügliche buchene **Sackflöten**, 3 Fuß 6 Zoll Durchmesser, für Metzger abzugeben. 2968

**Herrnkleider** werden fortwährend gestickt und gereinigt bei **Adam Jung**, Herrnmühlweg No. 11. 286

Unterzeichneter kauft **Lumpen, Knochen und Glas** zu den höchst möglichen Preisen. **Martin Seib,**

2969

Nerostraße No. 48 im Hinterhaus.

# Die Royal Belge, Renten- & Lebensversicherungs-Gesellschaft

zu Brüssel,

mit einer Filial-Anstalt für Deutschland, nebst einem Aufsichtsrathe, übernimmt Versicherungen aller Art zu den billigsten und festen Prämien.

Weitere Auskunft ertheilt Herr **W. Helmerich**, sowie unterzeichneter Haupt-Agent,

2922

**Chr. Zwermann.**

Zu verkaufen eine vierstizige, wohlerhaltene **Kalesche**. Wo, sagt die Expedition d. Bl. 2925

## Aufforderung.

Ich fordere Denjenigen, welcher mir am 1. Juli Abends zwischen 9 und 10 Uhr meinen schwarzen **Filzhut** mit einem rothen Sammtband und Schnällchen behalten hat, auf, mir denselben heute zurückzugeben, widrigenfalls ich ihn gerichtlich belangen werde. 2970

## Verloren.

Ein feines baumwollenes **Taschentuch** mit rundum ausgezogenem Bördchen, ziemlich breiter Spitze, gestickten Ecken und ohne Namen wurde verloren. Man bittet dasselbe gegen eine Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben. 2971

Sonntag den 1. Juli Nachmittags wurde in der Langgasse eine goldene **Broche** mit blauen Steinen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedition dieses Blattes abzugeben. 2972

## Gesuche.

Ein solides Mädchen, welches alle Hausarbeit gründlich versteht und bürgerlich kochen kann, sucht einen Dienst und kann gleich eintreten. Das Nähere zu erfragen Langgasse No. 4. 2973

Es können einige Mädchen das Kleidermachen gründlich erlernen Neugasse No. 12. 2974

**400 fl.** Vormundschaftsgeld sind gegen doppelt gerichtliche Sicherheit auszuleihen bei **Friedrich Jäger**, Hof-Vüchsenmacher. 2975

In **Winkel im Rheingau** ist ein schön gelegenes Haus, 1 Salon, 8 Zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Mansarden, Hofraum, Stallung ic. enthaltend, nebst Garten ganz oder theilweise, mit oder ohne Möbel zu vermietthen. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. 2976

Wiesbaden, 3. Juli. Bei der am 30. Juni in Karlsruhe stattgehabten 38. Gewinnziehung der Großh. Bad. fl. 35 Loose sind auf jede der nachstehenden Nummern fl. 1000 gefallen: Nr. 83,128, 83,149, 88,659, 95,504, 108,512, 108,525, 137,402, 137,418, 208,410, 273,024, 273,030, 273,043, 297,978, 340,486 und 375,589.

## Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 4. Juli: Abonnement suspendu. Gastspiel der Frä. **Wilhelmine Birch** aus Berlin. **Deborah**. Volksschauspiel in 4 Akten von Mosenthal. **Deborah**: Frä. **Wilhelmine Birch**, als Gast.

**Schwimmbad im Nerothal**. Am 3. Mitt. 4 Uhr: Wasserwärme 18° R. 237

## Eine Frühlingsfahrt zu Gutten's Grabe.

(Fortsetzung aus No. 153.)

Die Pilger, die nach Einsiedeln ziehen, machen einen ganz andern Eindruck. Der Herr Pfarrer, der Küster und ein paar alte Weiber sehen freilich auch danach aus, den neckenden Geist zu wecken. Aber sie bildeten glücklicherweise die Minderzahl. Die Mehrzahl waren rüstige, rothwangige, bligaugige junge Bauernbirnen aus dem Schwarzwald. Sie schnatterten und ficherten untereinander und sahen mit frohen, erstaunten Augen über den See weg nach den schneebedeckten Alpen. Wie fromm sie beteten, wenn's ans Beten ging, weiß ich nicht; aber daß für sie die Pilgerfahrt ein ganz anderer Hochgenuß war als für die meisten Rigifahrer, das lag klar auf jedem artigen Gesichtchen. Ich habe sonst keinen Geschmack an Pilgerfahrten. Dieß heilige Flaniren ist mir eigentlich zuwider. Aber wenn ich mir diese Bauernbirnen so ansah und mir dachte, daß sie dem Kuhstall, der Milchammer, der Küche, der elenden Bauernhütte auf ein paar Wochen Lebewohl gesagt und jetzt, immerhin singend und betend, doch mit den Augen die schöne, große Welt anstaunend, das Herz voll Ruhe und Freude durch die herrliche Natur gezogen, dann überkam mich ihnen gegenüber ein frohes Mitgefühl und auch ein tiefes Mitleiden gegen die Rigireisenden. Aber wer weiß, unter Beiden sind doch Viele, die im Wesen dieselbe Pilgerfahrt machen. In Einsiedeln und auf dem Rigi hoffen die Einen und die Andern, Jeder in seiner Art, Stärkung gegen die Leiden des Lebens zu finden. Mögt ihr also finden, was ihr sucht, Friede, Ruhe, Versöhnung, neues Leben, Absolution für große und kleine Sünden!

Der Tag war so schön, die Natur so herrlich, der See glänzte, die Alpen strahlten, die Sonne machte das schillernde Grün der Berge dampfen, — das versöhnt, und die Bauernbirne, die sich hinausgetrieben fühlte, dem Rufe des Kirchenliedes in die Weite folgend, stand in meinem frohen Herzen wie die glücklichere Schwester neben der hohen Dame, die nach dem Rigi zog, um durch die frische Luft der Alpen die Salonnebel aus der Seele wegwehen zu lassen. Allen Glück zur Reise!

In Horgen verließen uns die Rigireisenden. Die Pilger fuhren mit bis Richterschweil, wo wir mit ihnen ausstiegen. Sie zogen auf der Landstraße weiter, während wir den ersten Feld- und Waldweg einschlugen, um recht bald die nächste Höhe zu erreichen; denn wir hatten unser Tischendeckdich bei uns und unser Tischendeckdich war die Botanisirbüchse. Unter dem ersten schönen Nußbaume auf einer Wiesenhöhe am Rande des Waldes ließen wir uns nieder. Die ganze Umgebung duftete wie in der heißen Mittagssonne eines schönen Spätsommertags. Ueber uns feierten Bienen und Käfer in dem Baume ein Sommerfest. Da summt und saust es. Ein paar prachtvolle Schmetterlinge flogen neckend zu- und voneinander wie scheue Liebende, die sich suchen und zurückfahren, wenn sie sich gefunden haben. Unten zog das Dampfschiff eine glänzende Furche durch den himmelblauen See und hier und dort trieb das Ruder einen Kahn über die strahlende Wasserfläche hinweg; ringsum spiegelten sich frischgrüne Berge und aus weiter Ferne sahen die schneebedeckten Alpengreife dem lebendigen Treiben auf dem See zu.

Hier wollen wir Hütten bauen, sagte ich scherzend. Nicht doch, hieß die Antwort, hier wollen wir nur alle Jahre ein paar mal unter einem Baume ruhen, ohne Hütten, denn mit der Hütte zöge doch auch die Prosa des Alltagslebens hier ein.

Nachdem wir eine Weile uns all' des Schönen gefreut, hieß es: Tischchen deck' dich! Die Botanisirbüchse öffnete sich und enthüllte ein gesundes Stück Braten, Butter, Brod, Käse, frische Pflaumen und eine Flasche guten Weins, der in einem nahen Felsenquell abgekühlt wurde. „Frauchen, das ist auch Prosa!“ sagte ich scherzend. „Nicht doch, Ambrosia und Nektar, wie im Olymp!“

Es war ein Göttermahl. Und die Pflaumen waren so saftig, daß sehr bald die Wespen von allen Seiten hinzuflogen und mit uns theilen wollten. Die Sache wurde zuletzt fast gefährlich; wir mußten uns entschließen, einen Theil unserer Früchte zu opfern und hier und dort ein paar Schritte von uns den scharf gewaffneten Walddieben eine Pflaume preiszugeben. Wir thaten's gern; es war zu schön, zu sonnenfesttäglich hier, um selbst gegen eine Wespe böse zu werden. Endlich war es Zeit, aufzubrechen, wenn wir noch über die Usenau nach Rapperschweil zum letzten Dampfschiff wollten. Unser Weg führte noch eine Weile am Rande des Waldes bergauf, bis wir die Höhe erreichten. Dort fanden wir noch einmal die herrlichste Aussicht auf Richterschweil, das zu unsern Füßen lag und mit seinen weißen, blanken Häusern und Häuschen in der Sonne glänzte. Wir sahen, wie aus der Vogelperspective, in den Straßen unten die Menschen freudig hin- und herziehen. Freudig? Wer weiß, es mochten auch Betrübte unter ihnen seyn, wir aber sahen sie mit freudevollem Herzen, mit frohen Augen. Das war die Sonne, die sie für uns beleuchtete.

Das Inselchen dort unten wäre vielleicht doch gemacht zum Hüttenbauern? Kaum eine Viertelstunde von Richterschweil, kaum schußweit vom Ufer liegt ein Inselchen, nicht größer wie der bescheidene Garten hinter unserm älterlichen Hause daheim. Eine wuchtige Trauerweide, eine breite Platane und drei stolze Pappeln stehen hier im grünen Grase und beschatten ein Tempelchen und ein Badhäuschen. Das Alles ist ganz sicher das Eigenthum irgend einer kleinen Feenkönigin. Was da für Freude herrschen mag, wenn diese Nachts mit ihrem Schwanengesolge hierher kommt und das Federnkleid ablegt? Wer einmal dabei seyn könnte!..

Aus dieser schönen Insel, die wie zum Paradiese für Glücklich geschaffsen, machte Hutten sein Todtenbett. Die Usenau ist eins der herrlichsten Pünktchen der Erde. Die Insel ist nicht größer wie der Park eines Lords mittlern Reichthums. In einer Viertelstunde kann man sie umlaufen. Am äußersten Ende der Insel, auf einer kleinen Erhöhung liegt ein Haus, aus dessen schutzlosen, verfallenen Fenstern sich der Blick zu den glarner und appenzeller Alpen erhebt und rings vor und neben demselben auf die herrlichen Ufer des obern Zürichersees hinabsenkt. Die Brücke von Rapperschweil überspannt hier den See von einem Ufer zum andern in einer Breite von einer halben Stunde und Rapperschweil liegt terrassenartig mit seinen dunkeln, grauen Häusern, den Gegensatz gegen die kollette Reinlichkeit des Unterseeufers bildend, an einem Hügel vor den Bergen angelehnt.

Hier wohnte der Freund Zwingli's, Johannes Schneid, Pfarreiverwalter und Conventual des Klosters Einsiedeln, ein frommer Samariter, der Seelsorger und zugleich der Arzt seiner Heerde, dessen Pflege Zwingli den todeskranken, todgehegten Hutten anvertraute. Hier hauchte Hutten seine Seele aus. Dort auf jenem Friedhofe, unten neben der Kirche, liegt er begraben. Die Freunde Hutten's ließen ihm kaum zwanzig Jahre nach seinem Tode einen Grabstein setzen, auf dem die Inschrift:

Hic eques auratus jacet, oratorque disertus,  
Huttenus, vates carmine et ense potens.

(Fortsetzung folgt.)

### Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden.	
<b>Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).</b>			
Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 8, 9½ Uhr.	Morgens 8, 9½ Uhr.	Morgens 8, 9½ Uhr.
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.	Nachm. 1, 4½, 7½, 10 Uhr.	Nachm. 1, 4½, 7½, 10 Uhr.	Nachm. 1, 4½, 7½, 10 Uhr.
<b>Limburg (Eilwagen).</b>			
Morgens 6½ Uhr.	Mittags 12½ Uhr.	Mittags 12½ Uhr.	Mittags 12½ Uhr.
Nachm. 3 Uhr.	Abends 10½ Uhr.	Abends 10½ Uhr.	Abends 10½ Uhr.
<b>Coblenz (Eilwagen).</b>			
Morgens 8½ Uhr.	Morg. 5-6 Uhr.	Morg. 5-6 Uhr.	Morg. 5-6 Uhr.
Abends 8½ Uhr.	Nachm. 3-4 Uhr.	Nachm. 3-4 Uhr.	Nachm. 3-4 Uhr.
<b>Rheingau (Eilwagen).</b>			
Morgens 7½ Uhr.	Morgens 10½ Uhr.	Morgens 10½ Uhr.	Morgens 10½ Uhr.
Nachm. 3½ Uhr.	Nachm. 5½ Uhr.	Nachm. 5½ Uhr.	Nachm. 5½ Uhr.
<b>Englische Post (via Ostende).</b>			
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 4 Uhr, mit Aus-	Nachm. 4 Uhr, mit Aus-	Nachm. 4 Uhr, mit Aus-
	nahme Dienstags.	nahme Dienstags.	nahme Dienstags.
(via Calais.)			
Abds. 10 Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.
<b>Französische Post.</b>			
Abends 10 Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.

### Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.		Ankunft in Wiesbaden.	
Morgens:	Nachmittags:	Morgens:	Nachmittags:
5 Uhr. 45 Min.	2 Uhr 15 Min.	7 Uhr 30 Min.	2 Uhr 55 Min.
8 " 15 "	5 " 35 "	9 " 35 "	4 " 15 "
10 " 15 "	8 " 25 "	12 " 45 "	7 " 30 "
			10 " 5 "
<b>Preussische Ludwigs-Bahn.</b>			
Abgang von Mainz.			
Morgens:	Nachmittags:	Morgens:	Nachmittags:
4 Uhr 30 M. *)	11 Uhr 20 M. *)	6 " 25 "	3 " - "
6 " 25 "	3 " - "	9 " 35 "	7 " 45 "
9 " 35 "	7 " 45 "		
*) Direkt nach Paris.			

### Cours der Staatspapiere. Frankfurt, 3 Juli 1855.

Pap. Geld		Pap. Geld	
Oesterreich. Bank-Aktion . . .	955 950	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	36½ 35½
5% Metalliq.-Oblig.	62½ 62½	Friedr.-Wilh.-Nordb.	52 51½
5% Lmb. (i. S. b. R.)	81½ 81½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen.	101 100½
4½% Metalliq.-Oblig.	54½ 54½	4% ditto	96 95½
fl. 250 Loose b. R.	96½ 96	3½% ditto	— 88½
fl. 500 ditto	— 176	fl. 50 Loose . . . . .	— —
4½% Bethm. Oblig.	— 57½	fl. 25 Loose . . . . .	30½ 30½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	— —	Baden. 4½% Obligationen.	98½ 98½
Preussen. 3½% Staatsschuldsh.	87½ 87½	3½% ditto v. 1842	85½ 85½
Spanien. 3% Inl. Schuld . . .	29½ 29½	fl. 50 Loose . . . . .	70½ 69½
1½% . . . . .	18½ 18½	fl. 35 Loose . . . . .	42½ 42
Holland. 4% Certificate . . .	— 92½	Nassau. 5% Oblig. b. Roths	— 101½
2½% Integrale . . . . .	62½ 62	4% ditto	98½ 98½
Belgien. 4½% Obl. i. F. à 28 kr.	94½ 93½	3½% ditto	89½ 88½
2½% " " b. R.	53½ 53½	fl. 25 Loose . . . . .	27½ 27½
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	90½ 89½	Schm. Lippe. 25 Thlr. Loose	27½ 27
3½% Obligationen .	85 84½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	93 92½
Ludwigsh. - Bexbach	150½ 150½	3% Obligationen . .	86½ —
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	100½ 100	3% Bankactien . . .	111½ 111½
3½% ditto	85½ 85½	Taunusbahnactien	308 306
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	— 84½	Amerika. 6% Steks. Dl. 2. 30.	111½ 111
Sardinische Loose .	41 40½	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn	98½ 98½
Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	98½ 98	Vereins-Loose à fl. 10 . . . . .	8½ 7½
Polen. 4% Oblig. de fl. 500	— 79½		

### Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S. . . . .	98½ 98½	London Lst. 10 k. S. . . . .	117½ 116½
Augsburg fl. 100 k. S. . . . .	119½ 119	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	100 99½
Berlin Thlr. 60 k. S. . . . .	105½ 105	Paris Frs. 200 k. S. . . . .	93½ 93
Cöln Thlr. 60 k. S. . . . .	105½ 105	Lyon Frs. 200 k. S. . . . .	93½ 93
Hamburg MB. 100 k. S. . . . .	87½ 87½	Wien fl. 100 C. k. S. . . . .	96½ 96
Leipzig Thlr. 60 k. S. . . . .	105½ 105	Disconto . . . . .	— 4½%

### Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 85-34	20 Fr.-St. . . fl. 9. 21½-20½	Pr. Cas.-Sch. fl. 1. 46-45½
Pr. Frdr'or . 9. 59½-58½	Engl. Sover. . 11. 43-41	5 Fr.-Thlr. . . . .
Holl. 10 fl. St. . 9. 43-42	Gold al Mco. . 376-374	Hechh. Silb. . 24. 28-24
Rand-Ducat. . 5. 32-31	Preuss Thl. . 1. 45½-45	(Coursblatt von S. Sulzbach.)